

Editorial

Vorbemerkung der Herausgeber

Diese Ausgabe der *zib* ist eine ungewöhnliche: Zum ersten Mal seit dem Heft 2/2000 hat sie einen Themenschwerpunkt. Die Aufsätze setzen sich in unterschiedlicher Weise mit dem Werk Michael Zürns auseinander, der im vergangenen Jahr seinen 60. Geburtstag feiern durfte. Sie haben ihren Ursprung in einem Workshop, den Tine Hanrieder und Bernhard Zangl zu diesem Anlass organisiert hatten. Jedoch ist diese Ausgabe auch kein übliches *Sonderheft*. Das Forum und die Manuskripte für die längeren Fachaufsätze wurden unabhängig voneinander eingereicht und mussten sich dem normalen Begutachtungsverfahren unterziehen. Dass sie am Ende zusammen abgedruckt werden können, war daher so nicht absehbar. Wir freuen uns, dass wir mit diesem Heft Fragen des globalen Regierens neu diskutieren und den Beitrag Michael Zürns zu dieser Debatte würdigen können.

Hans-Jürgen Bieling, Thomas Diez und Andreas Hasenclever

Die Zukunft des Weltregierens. Michael Zürn zum 60. Geburtstag

Der Themenschwerpunkt dieser Ausgabe der *zib* nimmt die Krise des globalen Regierens zum Ausgangspunkt. Er stellt die Frage, ob das Projekt des globalen Regierens seinen Zenit überschritten hat? Was bleibt von den Hoffnungen des Gründungsmoments der 1940er Jahre und dem Global Governance-Optimismus der 1990er? Angesichts der Globalisierung greifen internationale Institutionen in zunehmend mehr Bereiche des Lebens ein und genießen immer mehr Autorität. Doch zugleich bringt diese Autorität vermehrt Legitimationsprobleme internationaler Institutionen zum Vorschein, welche sich bereits in ihre vermehrte Politisierung übersetzt haben und die Autorität internationaler Institutionen wieder gefährden. Damit stehen internationale Institutionen und die von ihnen getragene liberale Weltordnung heute offenbar am Scheideweg. Wie also ist es um die Zukunft des globalen Regierens bestellt?

Michael Zürns 60. Geburtstag war den AutorInnen des vorliegenden Hefts der *zib* ein willkommener Anlass, um diesen Scheideweg zu analysieren und sich zu fragen, wie es um das globale Regieren bestellt ist. Wie kein anderer hat Michael Zürn die Forschung zum globalen Regieren in und über Deutschland hinaus geprägt. Kaum ein Forschungsbeitrag zum Regieren jenseits des Nationalstaates, der nicht auf das umfangreiche Werk von Michael Zürn verweist. Schließlich suchen der Ide-

enreichtum, Anspruch und Umfang dieses Werkes ihresgleichen. Es dient als Quell vielfältiger Inspiration und prägt heute in der deutschen Politikwissenschaft keineswegs nur die Internationalen Beziehungen.

Die in diesem Heft der *zib* versammelten Beiträge wurden für die Tagung *Die Zukunft des Globalen Regierens* an der Akademie für Politische Bildung in Tutzing am Starnberger See verfasst. Auf dieser Tagung haben sich im Frühjahr 2019 gut 30 Zürn-SchülerInnen getroffen, um anlässlich seines 60. Geburtstags auf der Grundlage selbst verfasster Beiträge gemeinsam mit Michael Zürn die Zukunft des Weltregierens zu diskutieren.¹ Und tatsächlich gab es lebhaftes Diskussionen – theoretische, methodische, empirische und auch normative. Dies war auch nicht anders zu erwarten, denn Michael Zürn selbst hat sein Lehrer-SchülerInnen-Verhältnis immer als respektvolles Diskussionsverhältnis auf Augenhöhe verstanden.

Dementsprechend versuchen die Beiträge in diesem Heft eben auch nicht nur zu zeigen, dass das Zürnsche Werk das globale Regieren schon immer richtig erfasst hat. Vielmehr setzen sie sich kritisch mit diesem Werk auseinander, um es konstruktiv weiterzutreiben. Sie nehmen es als Ausgangspunkt, um die Zukunft des globalen Regierens sowohl in empirischer als auch in normativer Hinsicht zu analysieren. Im Ergebnis unterstreichen die Beiträge, die im Rahmen des üblichen Begutachtungsverfahrens von der *zib* akzeptiert wurden, die Bedeutung der Zürnschen Theorie globalen Regierens und weisen zugleich auch über diese hinaus. Nicht zuletzt liefern sie eine fundierte Analyse des Scheideweges, an dem sich das globale Regieren seit Beginn des 21. Jahrhunderts befindet.

Tine Hanrieder und Bernhard Zangl

1 Wir danken der Akademie für Politische Bildung in Tutzing und insbesondere Anja Opitz für die Unterstützung bei der Durchführung dieser Tagung.